

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 32

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gute Laune durch Nebelspalter-Bücher

GANZE SCHWEIZ: SONNIG UND HEITER

25 fröhliche Geschichten aus dem Nebelspalter
144 Seiten, farbig illustriert, Fr. 8.50

Die Wetterprognose des Nebelspalters lautet
für die ganze Schweiz: sonnig und heiter –
auf unabsehbare Zeit und überall, wo dieses
Humoreskenbuch gelesen wird.

BITTE RECHT FREUNDLICH!

Helvetische Momentaufnahmen
geknipst und entwickelt vom Nebelspalter
80 Seiten, illustriert, Fr. 4.20

Ein entzückendes Sammelbändchen, das träge
Schweizer Volkswitze und fröhliche Begeben-
heiten enthält.

In allen Buchhandlungen und beim Nebel-
spalter-Verlag Rorschach erhältlich.

Es spricht sich herum: zum wirklich guten
Essen ins

Hotel seebus Berlingen
am Untersee

Prächtige Lage direkt am See
Gediegene Räumlichkeiten
Weiterum bestbekannte Spezialitätenküche

Rico Heller

Giovannetti

Sibo

Rasiercrème
und -seife

Seifenfabrik Schnyder, Biel 7

**WEISSES
RÖSSLI**

STAAD
b. Rorschach

Großer Garten direkt am See
Familie Steiner-Fehr
Tel. (071) 4 21 35

Bergsommer

Tausend bunte Blumensterne
auf dem schmalen Felsenband
leuchten mir schon aus der Ferne
wie ein schillerndes Gewand.

Sagt mir doch, ihr wunderkleinen
Erdenkinder, wie ihr's macht,
daß aus unscheinbaren Keimen
reift eure Farbenpracht.

Und die Blumen lachen leise,
wiegend sich im Sommerwind:
Schau, wir sind doch nicht so weise,
wunderliches Menschenkind.

Siehst du nicht die Schmetterlinge
und die bunten Käferlein?
Freu dich doch der schönen Dinge.
Wir sind da, um schön zu sein.

Igel

Wenn die Hüllen fallen

Wenn das Thermometer steigt, so fallen
die Hüllen, und wenn es bei den Tropen-
temperaturen angelangt ist, so fühlt man
sich dem Paradiese nah. Freilich nur in
dem Betracht, daß die «Verpackung»
der Menschen auf ein paar Fäden und
Andeutungen reduziert ist. Das mag für
manche «Glushti» eine Freude sein, und
wer wäre so «herzlos hart», daß er nicht
da und dort auf einer freigelegten
menschlichen Wohlgestalt gerne sein
Auge ruhen ließe! – Aber ach, «eines
schickt sich nicht für alle!» Diejenigen
Damen, die der Venus von Milo oder
einem anderen schönen Beispiel der
Wohlgestalt gleichkommen, und diejeni-
gen Männer, die neben den Hermes von
Praxiteles stehen dürften, ohne neidisch
zu werden oder sich schämen zu müssen,
sind leider äußerst rar. Die Mehrzahl
weicht irgendwie im unschönen Sinne
ab von den Linien der Schönheit und
des Wohlgefallens, unbedeutend die
einen, recht stark bis bedenklich die mei-
sten. Das merkt man weniger, wenn die
Menschen in den Kleidern stecken, die
doch dazu da sind, alles Unschöne zu
verhüllen und das Schöne zu betonen.
Aber in den heißen Tagen, wenn die
Hüllen fallen, die man früher auch im
Sommer standhaft und würdig bewahrte,
da möchte man häufig ausrufen: Haltet
ein mit den Enthüllungen! Alles, was
recht ist, aber es gibt nicht nur eine
Bequemlichkeit für die eigene Person,
sondern auch eine Rücksicht auf den
Nächsten, die wir dem Eigennutz nicht
ganz opfern dürfen, selbst wenn das
Thermometer alle Rücksichten fallen
läßt und auf über 30 Grad klettert.

Es sei nur angedeutet, was da alles ans
Licht kommt, was unter den Schatten
eines Kleidungsstückes gehört: Beine, um
die sich Krampfadern wie schwarze
Schlangen ringeln, Schenkel wie solche

von Elefanten, oder aber wie Giraffen-
beine, und dann erst was darüber kommt:
die Bäuche! Vom Embonpoint über die
Halbkugel bis zur Biertonne ist alles zu
sehen. Ein Schillerkragen war recht für
Schiller, aber daß im Zeichen des 150.
Todesjahres auch Männer solche offene
Kragen tragen, denen es dicht und kraus
wie ein Urwald an Haaren hervorsproßt,
das sollte nicht sein. Oder wenn ein
Kropf freigelegt wird, so täte man eben-
falls besser, einen Knopf höher zu
schließen.

Dürfen wir auch von den Damen reden,
die Dinge zur Schau stellen, von denen
man sonst nicht spricht? Nur ein paar
Worte! Wie fein wirkt es, wenn Frauen,
die mit Armen wie Schwingerkönige
ausgestattet sind, diese bis über die Schul-
tern hinauf enthüllen, und wenn dann
ein Ziegenbart unter der Achselhöhle
hervorsteckt. Und so weiter und so
weiter, was verhüllt sein sollte, wollen
wir nicht beim Namen nennen. Wenn
das Tram vollgedrängt ist, dann hat
man manchmal Mühe, das Billett aus-
zunützen und nicht auf die Straße zu
fliehen, wo man zwar auf Schritt und
Tritt ähnlichen Sommerbildern begeg-
net, aber in etwas mehr Distanz.

Wie oft stehen die Menschen doch vor
dem Spiegel! Aber wenn das Thermo-
meter steigt, könnte man glauben, die
Leute hätten ihre Spiegel verhängt mit
den Hüllen, die ihnen zu heiß sind. Steht
doch auch im Sommer vor den Spiegel,
liebe Leute, und fragt ihn, ob er Euch
in diesem Aufzug schön, sagen wir we-
nigstens erträglich finde! Nochmals: Be-
quemlichkeit ist nicht alles, und man
lebt nicht allein auf der Welt. Macht
es Euch bei der Hitze leicht, aber ent-
hüllt nicht zu viel!

Nagelschmied

Lieber Nebi!

Mein Photograph ist ein Diplomat! Er
hat mir erklärt, meine leider nicht ge-
rade geratenen Ferienbilder zeichneten
sich durch «Bewegungsunschärfe» aus.
Ein undiplomatischer Kritiker hätte ge-
sagt, sie seien schwer verwackelt – das
waren sie auch!

Pinguin



Engadiner Kulm

St. Moritz

Sport Erholung Badekur Eigene Golf- und Tennisplätze
Anton R. Badrutt, Telefon (082) 339 31

**GASTHOF
RHEINTAL**

Tel. 5 48 67



FLURLINGEN
bei Schaffhausen